

Heike Mauer

## Zur Bedeutung der Strukturbegutachtung durch den Wissenschaftsrat für die Geschlechterforschung in NRW

Bericht zum netzwerköffentlichen Beiratstreffen am 1. September 2023 an der Universität Duisburg-Essen, Campus Essen



Mitglieder des Netzwerks beraten die Empfehlungen des Wissenschaftsrats.



Dr. Arndt Lümers stellt die Ergebnisse der Evaluation vor.

Im Juli 2023 veröffentlichte der Wissenschaftsrat seine „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Geschlechterforschung in Deutschland“ und plädierte darin für eine strukturelle Stärkung des unterausgestatteten Forschungsfeldes. Über 40 Wissenschaftler\_innen aus NRW folgten am 1. September 2023 der Einladung, im Rahmen einer außerordentlichen Beiratssitzung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW die Ergebnisse der Strukturbegutachtung des Wissenschaftsrats netzwerköffentlich zu diskutieren.

Hierzu war Dr. Arndt Lümers, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Mitglied der Evaluationsstelle des Wissenschaftsrats, eingeladen, die Empfehlungen des Wissenschaftsrats (WR) vorzustellen und im Rahmen eines Vortrags zu erläutern. Ziel der vorgelegten Evaluation der Geschlechterforschung, so Arndt Lümers, sei sowohl die Bestandsaufnahme des Forschungsfeldes und die Formulierung von Empfehlungen für dessen Weiterentwicklung als auch eine Versachlichung der öffentlich bisweilen polemisch geführten Debatte über Geschlecht und Geschlechterverhältnisse. Mit diesen Zielen habe die Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrats u. a. Gespräche

mit Vertreter\_innen der Geschlechterforschung in verschiedenen Qualifikationsstufen geführt sowie eine Befragung der Zentren und Einrichtungen der GF durchgeführt.

Für den Aufbau der „Empfehlungen“ wurde ein systematischer Zugang gewählt, der zunächst die Struktur und Entwicklung der Geschlechterforschung in Deutschland darstellt, sodann in Form eines Status- und Analyseberichts das Forschungsfeld kartiert und darauf aufbauend schließlich Empfehlungen zu insgesamt neun spezifischen Bereichen (Forschung, Methoden, Interdisziplinarität; Forschungsförderung; Institutionalisierung; Studiengänge, Zertifikate und weitere Lehrangebote; Early Career; Forschungsinfrastrukturen; Internationalisierung; Verhältnis zu verwandten Forschungsfeldern; zu gesellschaftlichen Debatten und Angriffen) ausspricht.

An die Ausführungen von Arndt Lümers schlossen sich eine engagierte Fragerunde sowie eine Debatte über die Bedeutung und Folgen der Strukturbegutachtung für die Zusammenhänge der Geschlechterforschung in NRW an. Von vielen Teilnehmenden wurden die Empfehlungen des WR begrüßt. Positiv hervorgehoben

wurden insbesondere die differenzierte Darstellung und die Tatsache, dass sich der Wissenschaftsrat gegen die Angriffe auf das Fach positioniert und hierbei auch die Diffamierung von Forschenden und Studierenden der Gender Studies klar adressiert und verurteilt. Kontrovers diskutiert wurde hingegen die Doppelstruktur der Geschlechterforschung als eigenständiges Fach sowie als Teil der bestehenden Disziplinen, für die sich der Wissenschaftsrat ausdrücklich ausspricht. Diesbezüglich identifizierten die Teilnehmenden verschiedene Herausforderungen, unter anderem für Wissenschaftler\_innen in der Qualifikationsphase oder bezüglich der Möglichkeiten des Einwerbens von Drittmitteln. Kritische Nachfragen wurden aus dem Plenum heraus auch zu den vom Wissenschaftsrat verwendeten Begrifflichkeiten, zur Abgrenzung der Geschlechterforschung zu verwandten Themenfeldern sowie zum Wissenschaftsverständnis gestellt.

Nach dem Mittagsimbiss verlagerte sich die Diskussion auf die Frage, welche Perspektiven sich für die Geschlechterforschung in NRW aus den Empfehlungen des Wissenschaftsrats ergeben, welche Schritte zur Umsetzung der Empfehlungen notwendig sind und welche Bedarfe bestehen. In der Diskussion zeigte sich, dass eine vertiefte strukturelle Absicherung weiterhin notwendig ist, da an einigen Standorten, aber auch in bestimmten Fächern (bspw. im MINT-Bereich oder der Musikwissenschaft) die Geschlechterforschung noch kaum verankert ist und auch Zentren und Professuren nur schwach institutionell ausgestattet sind (bspw. mit Mitarbeitendenstellen). Als konkrete Herausforderung wurde daher benannt, bestehende, bereits gewachsene Strukturen der Geschlechterforschung (Zentren, Professuren) zu fördern und dabei gleichermaßen die „kleinen Pflänzchen“ an Standorten, an denen Genderforschung bislang kaum verankert ist, beim Ausbau zu unterstützen. So verwiesen Teilnehmende auf ungleiche



Netzwerkmittglieder tauschen sich über die Strukturbegutachtung aus (Alle Fotos: Sandra Beaufaÿs).

Möglichkeiten – etwa bei der Ausstattung von Professuren, aber auch hinsichtlich Kooperationen und interdisziplinärer Antragstellung. Auch die Interdisziplinarität des Fachs erweise sich bei Drittmittelanträgen häufig als Problem, sodass daher spezifische Förderprogrammlinien wünschenswert seien. Hinsichtlich der Lehre sei eine vom Wissenschaftsrat geforderte stärkere Internationalisierung (bspw. in Form eines English Tracks) nur durch zusätzliche Mittel und Personalstellen zu bewerkstelligen.

Abschließend wurde vereinbart, dass mit der Vorstellung und Beratung der Empfehlungen ein partizipativer Prozess gestartet ist, um aus dem Beirat des Netzwerkes heraus eine Stellungnahme zu den Empfehlungen und ihrer Umsetzung in NRW zu erarbeiten. Übergeordnetes Ziel soll es dabei sein, die Leuchtturmfunktion, die die Geschlechterforschung in NRW derzeit im Bundesvergleich einnimmt, auch zukünftig zu sichern und auszubauen und hierfür kurz- und langfristige Handlungsperspektiven aufzuzeigen.

#### Kontakt und Information

Dr. Heike Mauer  
Universität Duisburg-Essen  
KoFo Netzwerk Frauen- und  
Geschlechterforschung NRW  
Berliner Platz 6–8  
45127 Essen  
heike.mauer@netzwerk-fgf.  
nrw.de

# DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

ub | universitäts  
bibliothek

Dieser Text wird via DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

**DOI:** 10.17185/duepublico/81467

**URN:** urn:nbn:de:hbz:465-20240124-194006-5



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.